



Vorwort des Präsidenten

Seit Dezember 2003 sind wir als neues binationales Präsidium im Amt: mein deutscher Kollege Dieter Leonhard als Vizepräsident und ich selbst als „französischer“ Präsident. An dieser Stelle möchte ich dem Gründungspräsidenten Herrn David sowie der Präsidentin Frau Harth und dem Vizepräsidenten Herrn Autexier, die Pionierarbeit geleistet haben, herzlich danken.

Ich möchte ebenfalls betonen, dass diese erste Wahl nach der 4-jährigen Etablierungsphase der DFH problemlos vonstatten ging - die Wahlmodalitäten waren in enger Abstimmung mit den Vertretern der Mitgliedshochschulen festgelegt worden. Dadurch konnte die Diskussion um die zentralen Zukunftsfragen unserer Hochschule kreisen.

Als kleine humoristische Einlage möchte ich hinzufügen, dass es für unsere Hochschule sicherlich keine einfache Entscheidung war, einen Präsidenten zu wählen, der sowohl Anglist als auch Elsässer ist...

Da ich zunächst als Mitglied der Gründungsgruppe der DFH und anschließend als Vertreter der Conférence française des présidents d'université (CPU) im Hochschulrat war, sind mir die Aufgaben und Abläufe, aber auch die Probleme der DFH sehr wohl vertraut. Bei meiner Wahl habe ich auch daran erinnert, dass wir sowohl das bereits Existierende konsolidieren, als auch die innovativen Maßnahmen vorantreiben müssen.

Nach 2 Jahren eines starken kontinuierlichen Anstiegs belegen rund 4800 Studentinnen und Studenten im Studienjahr 2003/2004 einen der 115 binationalen integrierten Studiengänge. Die DFH ist Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden, und die Herausforderung, eine deutsch-französische Hochschule „ohne Mauern“ ins Leben zu rufen, ist bereits erfüllt.

Ist dies mit einem Budget von 9,5 Millionen € und nur 16 festen Mitarbeitern in der von uns gewünschten Qualität zu bewältigen? Wir werden die Obergrenze von insgesamt 5000 Studierenden, die wir finanziell unterstützen, nicht überschreiten können. Unsere Hochschule hat ihre Attraktivität bereits bewiesen, nun müssen wir die Qualität unserer Programme weiter verbessern, die sich durch die Schaffung vergleichbarer Standards und Abschlüsse dem Bologna-Prozess verpflichtet wissen. Die zurzeit laufende Evaluierung bereits existierender Programme erfolgt ebenfalls in diesem Sinne.

Die Unterstützung der integrierten Studiengänge und die Mobilität der Studierenden werden nach wie vor unser zentrales Anliegen bleiben; daneben wird unsere Hochschule unter Berücksichtigung der vielfältigen Aufgaben, die ihr durch das Weimarer Abkommen zukommen, auch weiterhin kreative Ideen entwickeln. So werden nun nach ausführlichen Diskussionen, einer ersten Ausschreibung und sorgfältiger Auswahl

im Zusammenhang mit der Drittlandöffnung 10 Studiengänge in der Vorbereitungsphase unterstützt. Zu den Partnerländern zählen: Spanien, Italien, Polen, Russland und die Schweiz. Die Studiengänge gehören den verschiedensten Fachbereichen an: Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften. Davon betroffen sind sowohl Drittlandkooperationen von bereits existierenden Studiengängen als auch ganz neue Programme.

Auch die Graduiertenförderung spielt für die DFH eine wichtige Rolle. Ihre Aufgabe in diesem Bereich wurde nochmals durch den Fahrplan (*feuille de route*) und die Erklärung von Poitiers am 28. Oktober 2003 bekräftigt, vor allem, was den Graduiertenbereich, die Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte und die Förderung von Arbeitstreffen junger Nachwuchswissenschaftler angeht. Im Jahr 2003 wurden fast 400 Doktoranden und Post-Doktoranden von der DFH gefördert.

Über die Aufgabe der wissenschaftlichen Ausbildung hinaus richten wir ein besonderes Augenmerk auf die berufliche Zukunft unserer Doppeldiplomanden. Eine erste Umfrage unter den Absolventen wird bald durchgeführt, und wir hoffen damit zeigen zu können, dass die Mehrheit unserer ehemaligen Studierenden vom Mehrwert unserer Studiengänge bei der Arbeitsplatzsuche profitieren konnte, auch dies wäre ein großer Erfolg für die deutsch-französische Zusammenarbeit.

Albert Hamm



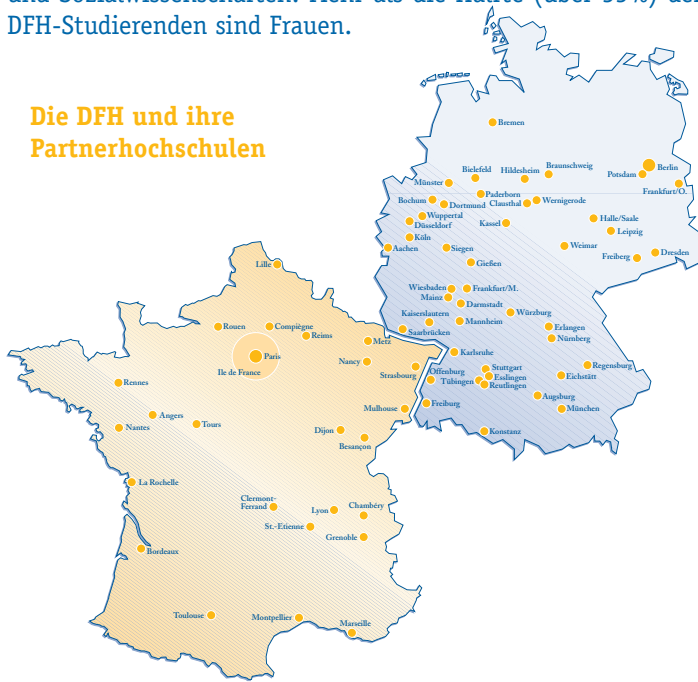
Altes und neues Präsidium der DFH:
Albert Hamm, Helene Harth, Christian Autexier und Dieter Leonhard
Am Abend des 11. Dezember 2003 wurde das scheidende Präsidium von den Mitgliedern des Hochschulrats und den Mitarbeitern des Generalsekretariats im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet. Die Mitglieder des Hochschulrats - allen voran die Vertreter der deutschen und französischen Ministerien - und die Mitarbeiter der DFH bedankten sich bei Helene Harth und Christian Autexier für ihr großartiges, ehrenamtliches Engagement für die binationale Hochschule.

Rund 4800 Studierende im Studienjahr 2003/2004

DFH verzeichnet weiteren Anstieg bei Doppeldiplomstudierenden

Rund 4800 Studentinnen und Studenten belegen im Studienjahr 2003/2004 einen der 115 binationalen Studiengänge unter dem Dach der Deutsch-Französischen Hochschule. Das sind fast 17% mehr als im vorigen Jahr. Großer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die integrierten wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Mit rund 34% aller eingeschriebenen Studierenden bilden sie die größte Gruppe innerhalb der DFH-Studiengänge vor den Ingenieur- und den Geistes- und Sozialwissenschaften. Mehr als die Hälfte (über 55%) der DFH-Studierenden sind Frauen.

Die DFH und ihre Partnerhochschulen



Die Absolventen der Deutsch- Französischen Hochschule Große Umfrage-Aktion

Die Deutsch-Französische Hochschule startet im Frühjahr 2004 eine Umfrage-Aktion unter ihren Doppeldiplomierten.

Was wird aus den ehemaligen Studierenden, die einen Teil ihres Studiums in Deutschland, den anderen in Frankreich verbracht haben? Wie sehen ihre Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt aus? Mithilfe einer Absolventen-Umfrage möchte die DFH dieser Frage nachgehen und näheres zum beruflichen Werdegang ihrer Doppeldiplomierten erfahren.

Die DFH-Absolventen erhalten ein Formular per E-mail oder Post. Dieses steht ihnen ebenfalls im Internet zur Verfügung, wo es online ausgefüllt werden kann. Die Umfrage beschäftigt sich mit zwei Themenkomplexen: Studium und Beruf.

Zum einen richtet die Umfrage ein Augenmerk auf den interkulturellen Lehrinhalt des integrierten Studiums sowie auf dessen praktische Umsetzung im Berufsleben. Zum anderen soll die Umfrage Fragen zur Wahl des Landes und des Berufes der Doppeldiplomierten klären und ihnen die Möglichkeit geben, ihre persönliche Meinung und Erfahrungen zu Studium, Arbeitssuche und Mehrwert eines integrierten Studiengangs zu schildern.

Nähere Informationen zur DFH-Absolventen Umfrage erhalten Sie bei der Deutsch-Französischen Hochschule,

Patricia Rohland,
Tel: +49 (0)681/501-4883,
rohland@dfh-ufa.org und

Maria Leprévost,
Tel: +49 (0)681/501-4890,
leprevost@dfh-ufa.org



Die DFH fördert trinationale Studiengänge

Anschubfinanzierung für Kooperationen mit Drittländern

Die DFH weitet ihre Förderung aus: 10 deutsche und französische Hochschulen erhalten eine Anschubfinanzierung zur Einrichtung von trinationalen Studiengängen. Bis Ende 2005 entwickeln sie einen gemeinsamen Studienplan, der es Studierenden ermöglicht, ohne Verlängerung der Regelstudienzeit zusätzlich zu den beiden nationalen Abschlüssen weitere Kompetenzen – und wenn möglich, ein von den drei Partnerhochschulen anerkanntes Diplom – zu erwerben. Die 10 trinationalen Studiengänge sind aus den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften. Die ausgewählten „Drittland-Partnerhochschulen“ befinden sich in Polen, Russland, Spanien, Italien und der Schweiz.

TU Freiberg - U Chambéry - Poznan/P:
International Management

TU Dresden - IECS Strasbourg - U Krakau/P: BWL

HTW Dresden - ESC Lille - REA Moskau/RU: BWL

FH Karlsruhe - ENSMM Besançon - HES Fribourg/CH:
Fahrzeugtechnik

FH Karlsruhe - ENSMM Besançon - U Oviedo/E:
Fahrzeugtechnik

TU Braunschweig - UT Compiègne - U Zaragoza/E:
Maschinenbau

TU Clausthal - ISMANS Le Mans - Krakau/P:
Werkstoffwissenschaften

PH Freiburg - U Mulhouse - PH Basel Land/PH Basel Stadt/CH:
Lehramtsausbildung

U Mainz - U Dijon - U Bologna/I: Lehrerbildung

U Regensburg - U Clermont-Ferrand - U Complutense,

Madrid /E: European Studies

Einige Mitglieds- und Partnerhochschulen der DFH haben die „Projektphase“ bereits hinter sich. Im Fach Physik zwischen der Universität des Saarlandes, der Universität Nancy und der Universität Luxemburg und im Fach BWL/Internationales Management zwischen der ESCP-EAP Berlin-Paris-Oxford können sich schon jetzt Studierende einschreiben.

02./03.03.2004:
Programmbeauftragtentreffen,
Compiègne

18.–21.03.2004:
Salon de l'Étudiant, Messe, Paris

26./27.03.2004:
Einstieg Abi, Messe, Köln

06./07.05.2004:
Versammlung der Mitgliedshoch-
schulen, Paris

25./26.06.2004 :
Einstieg Abi, Messe, Karlsruhe
Ende Juli 2004:

Deutsch-französische Sommer-
universität

05./06.11.2004:
Deutsch-Französisches Forum,
Straßburg

Auszeichnung für Professor Fleischmann GOR-Preis für DFH-Fachgruppenleiter

Prof. Dr. Bernhard Fleischmann von der Universität Augsburg (Lehrstuhl für BWL/Produktion und Logistik) ist am 3. September 2003 auf der internationalen Jahrestagung der Gesellschaft für Operations Research (GOR) an der Universität Heidelberg mit dem GOR-Wissenschaftspreis ausgezeichnet worden. Der mit 8000 € dotierte Preis wird alle zwei Jahre für herausragende Beiträge zur Entwicklung des „Operations Research“ verliehen und würdigt das Gesamtwerk des Preisträgers. Er wird von der DaimlerChrysler AG gefördert.

Professor Fleischmann ist Initiator des binationalen Studienganges „Deutsch-Französisches Management“, den die Universitäten Augsburg und Rennes seit 1998 gemeinsam betreiben (seit 2000 unter dem Dach der DFH). Er war und ist an der Konzeption eines Weiterbildungs-Studienganges „Logistik“ an der Universität Rennes beteiligt und hält dort seit 2001 regelmäßig Vorlesungen. Darüber hinaus ist er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutsch-Französischen Hochschule und Sprecher der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaften.

Erfolgreicher deutsch-französischer Promotionsabschluss

Cotutelle-Doktorand Andreas Stocker schloss binationale Promotion mit summa cum laude ab

Andreas Stocker hat im Fachbereich Biologische Chemie über das Thema „Isolierung und Charakterisierung von Substanzen aus Gelée Royale“* im Rahmen einer binationalen Promotion in Deutschland, Frankreich und den USA geforscht. Seine mündliche Abschlussprüfung hat der Doktorand im Herbst 2003 in München vor einer aus deutschen, französischen und amerikanischen Gutachtern bestehenden Jury erfolgreich abgehalten.

Andreas Stocker ist einer jener Cotutelle-Doktoranden, die seit 1999 im Rahmen des Weimarer Abkommens von der DFH aus Mitteln der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wurden. Ein Cotutelle-Verfahren zeichnet sich dadurch aus, dass die Doktoranden ihre Dissertation unter der Anleitung und Verantwortung je eines Betreuers in Deutschland und Frankreich erstellen. Im Rahmen seiner Promotion verbringt der Doktorand mindestens sechs Monate an der Partnerhochschule. Die Dissertation wird in einer der beiden Nationalsprachen verfasst und durch eine Zusammenfassung in der anderen Sprache ergänzt. Auch der von den beiden Partnerhochschulen eingesetzte Promotionsausschuss setzt sich paritätisch aus Wissenschaftlern beider Länder zusammen. Am Ende des Verfahrens steht der Erwerb eines von beiden Partnerhochschulen gemeinsam verliehenen Doktorgrades.

In seinem Abschlussbericht unterstrich der Betreuer Prof. Eberhard Bengsch nochmals die Wichtigkeit der von Stocker erhaltenen Mobilitätsbeihilfe: „Die Förderung der Promotion durch die DFH ermöglichte die Arbeit an mehreren Instituten in Frankreich und Deutschland. Dadurch konnte das Thema besonders multidisziplinär bearbeitet werden.“

Das Pilotprojekt der DFH mit Mitteln der Robert-Bosch-Stiftung für gemeinsame deutsch-französische Promotionsverfahren wurde nach einer dreijährigen erfolgreichen Erprobungsphase als Teil des internationalen Förderprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) bei diesem institutionalisiert und auf alle Länder erweitert.

* Gelée Royale wird von den Ammenbienen hergestellt und ist die abschließliche Nahrung der Bienenkönigin. Gelée Royale, das viele Vitamine und Nährstoffe enthält, hat nachweislich wichtige antibakterielle Eigenschaften.

Versammlung der Mitgliedshochschulen in Paris

Wahl der Vertreter für den Hochschulrat

Die 5. Versammlung der Mitgliedshochschulen der DFH wird in diesem Jahr auf Einladung der ESCP-EAP European School of Management am 6./7. Mai in Paris stattfinden. Neben einer Diskussion von "Mehrwert und Grenzen von Drittlandkooperationen im Lichte des Sorbonne-Bologna-Prozesses" sind die Neuwahlen der Vertreter der Mitgliedshochschulen für den Hochschulrat der DFH ein zentraler Punkt der Tagesordnung.

Diese vier Vertreter (je zwei Deutsche und zwei Franzosen) werden aus einer Liste mit begründeten Vorschlägen, die von den Mitgliedshochschulen bei der DFH eingereicht werden, gewählt. Das Mandat der Vertreter umfasst vier Jahre, eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Die derzeitigen Vertreter wurden erstmals in der konstituierenden Sitzung der Versammlung der Mitgliedshochschulen am 24.01.01 gewählt, ihr Mandat endet nach der Sitzung des Hochschulrats am 9./10. Dezember 2004. Es handelt sich um Prof. Hans-Jürgen Sonnenberger (Ludwig-Maximilians-Universität München), Prof. Michel Hoffert (Université Louis Pasteur Strasbourg) und Prof. Godefroy Kugel (ENSAM Metz). Der vierte Repräsentant, Prof. Ronald Mönch (Hochschule Bremen), war von der Hochschulrektorenkonferenz als deren Vertreter im Hochschulrat der DFH ernannt worden und ist somit aus seiner Funktion als Vertreter der Versammlung der Mitgliedshochschulen bereits vor dem Ende seines Mandates ausgeschieden. Deshalb ist für die verbleibende Mandatszeit (bis einschließlich Dezember 2004) ein Nachfolger zu bestimmen. Aus diesem Grund hatte die DFH vorgeschlagen, dass einer der beiden in der nächsten Versammlung zu wählenden deutschen Vertreter sowohl die Nachfolge für Herrn Prof. Mönchs verbleibende Mandatszeit übernimmt als auch, ab März 2005, sein eigenes Mandat antritt.

Die Versammlung der Mitgliedshochschulen ist neben dem Präsidium und dem Hochschulrat ein Organ der Deutsch-Französischen Hochschule. Sie wird aus je einem Vertreter der Mitgliedshochschulen gebildet. Die Versammlung wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Sie nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Präsidenten entgegen. Die Versammlung der Mitgliedshochschulen kann dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten im Rahmen der DFH unterbreiten. Außerdem wählt die Versammlung vier Vertreter in den Hochschulrat, dem politischen Leitungsorgan der DFH. Alle deutschen und französischen Hochschulen, welche die Kriterien der DFH erfüllen, können Mitglied in diesem Verbund und damit in der Deutsch-Französischen Hochschule werden. Über die Aufnahme entscheidet der Hochschulrat. Die Aufnahme als Mitgliedshochschule der DFH setzt die erfolgreiche Durchführung (zweimalige positive Evaluierung) mindestens eines, den Kriterien der DFH entsprechenden, gemeinsamen deutsch-französischen Studienprogramms oder eines gemeinsamen Graduiertenkollegs voraus.

Einige binationale Studiengänge, die derzeit von der DFH gefördert werden, erfüllen diese Voraussetzungen noch nicht komplett. Deshalb sind sie willkommen Partnerhochschulen der DFH, die perspektivisch ebenfalls Mitglied werden können. Die Mitgliedschaft wird nach fünf Jahren evaluiert und kann bei Fortgeltung der Kriterien verlängert werden. Zurzeit hat die DFH 86 Mitgliedshochschulen und 47 Partnerhochschulen.

Serie: Who is who bei der DFH

Der Programmbereich

Im Verwaltungssitz der Deutsch-Französischen Hochschule in Saarbrücken arbeitet ein binationales Team, die eine Hälfte der Mitarbeiter hat die deutsche Staatsangehörigkeit, die andere Hälfte die französische. Unter der Leitung von Generalsekretär Achim Haag, unterstützt von der stellvertretenden Generalsekretärin Frédérique Genton, bemühen sich 16 festangestellte Mitarbeiter um die vielfältigen Aufgaben und die Weiterentwicklung der binationalen Hochschule.

Zu den Kernaufgaben der DFH zählt das Initiieren, Koordinieren und Finanzieren von Studiengängen zwischen deutschen und französischen Partnerhochschulen. Der so genannte Programmbereich ist mit fünf Mitarbeiterinnen zuständig für die Verwaltung der 115 integrierten Studiengänge und die rund 4800 Studierenden:

- ◆ Elke König arbeitet seit vier Jahren für die DFH. Erfahrungen im deutsch-französischen Kontext hat sie reichlich, so war sie, u.a., auch im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerks tätig. Die Berlinerin ist zuständig für die grundständigen sowie die Aufbau- und Masterstudiengänge. Sie ist die richtige Ansprechpartnerin, wenn es um Ausschreibung, Antragstellung und Evaluierung der integrierten Studiengänge geht. Hochschulen, die mit einem deutsch-französischen Studiengang unter das Dach der DFH treten möchten, kommen an Elke König als erste Ansprechpartnerin nicht vorbei. Daneben steht sie sowohl den Antragstellern als auch den Programmbeauftragten der bereits geförderten Programme mit Rat und Tat zur Seite, insbesondere was die Studiengänge mit staatlichem Abschluss betrifft, in ihrem Fall Medizin und Lehrerbildung.
- ◆ Maria Leprévost ist ebenfalls zuständig für die grundständigen und die Aufbau- und Masterstudiengänge. Ihr Schwerpunkt sind jedoch die „Finanzen“. Zu ihren Aufgaben zählen die Erstellung und Überwachung der Finanzrichtlinien und des Haushaltsplans des Programmbereichs. Zudem prüft die Französin die Verwendungsnachweise, welche die DFH von den von ihr geförderten Studiengängen verlangt. Maria Leprévost ist sozusagen die „Rechnungsprüferin“ in der Programmabteilung. Ebenso wie Elke König hat die aus der Normandie stammende Französin eine beratende Funktion, selbst Juristin, kennt sie sich besonders in den juristischen Studiengängen aus.
- ◆ Carole Reimeringer gehört ebenfalls mit ihren 4 DFH-Jahren zu den Routiniers. Sie ist verantwortlich für das Studierendensekretariat (Einschreibung, Studierendenausweise, Studierendenberichte). Sie prüft die Liste der eingeschriebenen Studierenden pro Studiengang, da sich nach dieser Zahl auch die Höhe der Finanzierung pro Studiengang richtet. Die Französin ist zuständig für die Erstellung der Zuwendungsverträge. Außerdem erteilt Carole Reimeringer den Vertretern der Hochschulen und den Studierenden – stets gut gelaunt - Rat bei allgemeinen und speziellen Fragen.
- ◆ Seit dem Sommer 2003 verfügen die „drei Damen des Programmbereichs“ über ein eigenes Sekretariat. Anne Levresse und Monika Bommas unterstützen das Team tatkräftig. Dabei haben sie neben vielen Verwaltungsaufgaben auch die Aufgabe der Studienberatung übernommen. Keine leichte Aufgabe, denn die Zahl der an einem integrierten Studiengang interessierten Schüler und Eltern (!) hat deutlich zugenommen. „Der Telefonhörer wird uns bald am Kopf anwachsen“, prophezeit Anne Levresse.

Thematische Sommerschulen

DFH fördert in diesem Jahr fünf Sommerschulen

Die thematischen deutsch-französischen Sommerschulen der DFH finden in Form von ein- bis zweiwöchigen Seminaren in den Monaten Juni bis September eines Jahres wahlweise in Deutschland oder in Frankreich statt. Ziel ist es, Doktoranden und Postdoktoranden aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften die Teilhabe an der europäischen Spitzenforschung zu ermöglichen. Die thematischen Sommerschulen werden jeweils mit maximal 20.000 € gefördert. Einen Förderantrag können deutsche und französische Hochschulinstitute und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften stellen. Bewerbungsfrist ist der 15. September eines Jahres, jeweils für das kommende Jahr.

In diesem Jahr werden folgende Sommerschulen gefördert:

Hochschule/ Forschungsinstitut	Etablissement/ Centre de recherche	Name des Projekts
TU München GSF Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH	U Nancy 1 LIMOS	Functions of microbial communities in soils and aquifers
U Erlangen Lehrstuhl für Korrosion und Oberflächentechnik	U de Provence Laboratoire MADIREL	1st. Summer School on Electrochemistry and Nanotechnology
U Mainz MPI für Chemie	U Pierre et Marie Curie, Paris Institut Pierre Simon Laplace	Aerosols, heterogeneous chemistry and climate
U des Saarlandes MPI für Kohlenforschung	U Lyon 1 Institut de Recherche sur la catalyse	Neue Entwicklungen in der Katalyse: Reaktionstechnik, homogene und heterogene Katalyse, Theorie
Humboldt U Berlin Institut für deutsche Sprache und Linguistik	Institut National Polytechnique de Grenoble Institut de la Communication parlée	Kognitive und physikalische Modelle der Sprachproduktion, der Perzeption und der Perzeptions-Produktion Interaktion
U Kiel Institut für Phonetik und digitale Sprachverarbeitung Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft/Berlin		

Die Internetseite der DFH (www.dfh-ufa.org) liefert weitere Informationen zu den geförderten Sommerschulen sowie zu anderen Projekten im Bereich „DFH-Forschungsförderung“ (Ateliers und Sommeruniversitäten).

Herausgeber: Deutsch-Französische Hochschule
Am Staden 17 · D-66121 Saarbrücken
Tel.: +49 (0) 681/501 1367
Fax: +49 (0) 681/501 1355
E-Mail: info@dfh-ufa.org
Internet: www.dfh-ufa.org

Redaktion: Albert Hamm (verantwortl.), Ulrike Reimann,
Patricia Rohland, Evelyn Müller

Gesamtherstellung: Krüger Druck + Verlag, Dillingen/Saar